

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 20: Im besten Alter

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

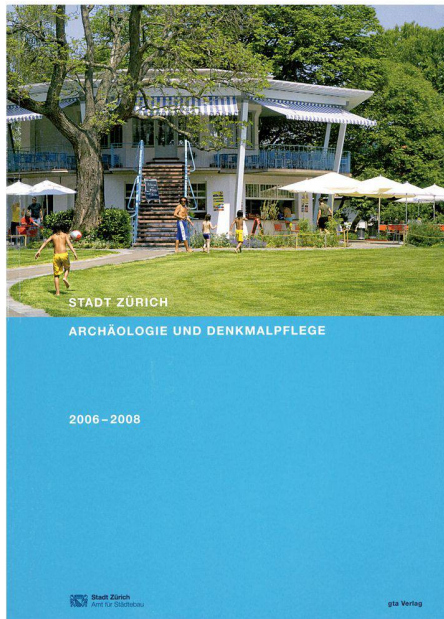
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PUBLISH OR PERISH

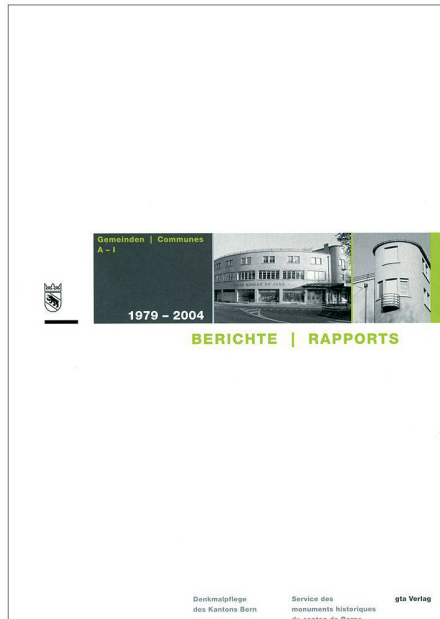


Stadt Zürich, Amt für Städtebau: Stadt Zürich, Archäologie und Denkmalpflege 2006–2008. 140 Seiten, zahlr. Pläne, SW- und Farbfotografien. gta-Verlag, Zürich 2008. Fr. 28.– ISBN 978-3-85676-238-4

STADTZÜRCHER ARCHÄOLOGIE UND DENKMALPFLEGE 2006–2008

(rw) Der Bericht der Stadtzürcher Denkmalpflege ist ein abwechslungsreiches Bilder- und Lesebuch, das mit seinen schönen Farbfotos bewusst macht, welche Stadt- und Lebensqualität dank denkmalpflegerischem Einsatz gewonnen werden kann.

Zum zweiten Mal nach der Ausgabe 2003–2006 erscheint der Band in Farbe. Er ist alles andere als ein trockener Tätigkeitsbericht. Die Lektüre ist kurzweilig und erfreulich. Neben ausführlichen und grosszügig illustrierten Berichten über die Renovation einzelner Bauten aus allen Epochen und quer durch alle Baugattungen finden sich Artikel über Fachfragen, technische Verfahren und praktische Hilfsmittel. Ebenfalls farbig bebilderte Kurzberichte nach Stadtkreisen nehmen ein Drittel des Umfangs ein. Als Ergänzung finden sich ein ausklappbares Glossar von Fachbegriffen, eine Seite mit lieferbaren Publikationen und ein eigenes Kapitel über die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtzürcher Denkmalpflege. Diese scheint sich der wichtigen Rolle bewusst zu sein, welche die öffentliche Wahrnehmung für die Erhaltung historischer Bauten spielt.



Denkmalpflege des Kantons Bern: Berichte 1979–2004, Gemeinden A–I. 240 Seiten, SW-Abb. gta-Verlag, Zürich 2008. Fr. 38.– ISBN 978-3-85676-233-9

DENKMALPFLEGE DES KANTONS BERN, BERICHTE 1979–2004, GEMEINDEN A–I

(rw) Die Denkmalpflege des Kantons Bern ist 50 Jahre alt und viel beschäftigt. Unverständlicherweise publiziert sie keine Jahresberichte. Eine Rückschau auf die letzten 25 Jahre soll diese Scharte nun halbwegs auswetzen.

«Die kantonalen Fachstellen erstatten der Öffentlichkeit Bericht über ihre Tätigkeit», steht im Berner Denkmalpflegegesetz. Zu ihrem 50. Geburtstag im letzten Jahr hat nun die bernische Denkmalpflege einen Band herausgegeben, der Beispiele aus ihrer Tätigkeit in den letzten 25 Jahren vorstellt. Rund 150 Projekte werden präsentiert, leider nur mit wenigen Schwarz-Weiss-Fotos, fast ohne Pläne und vorerst nur aus Gemeinden mit den Anfangsbuchstaben A bis I. Der Rest soll 2010 nachgereicht werden. Ab 2011 ist eine laufende Berichterstattung im Zwei- oder Dreijahresrhythmus vorgesehen. Mit dem Band werde zumindest teilweise eine Lücke geschlossen, meinte an der Präsentation Erziehungsdirektor Bernhard Pulver. Aber wohl kein neues Publikum erreicht, muss man anfügen. Das ist sehr scha-

de, denn die angeführten Beispiele aus der Arbeit der Denkmalpflege – nur 10% aller behandelten Fälle – sind beeindruckend, und das Bildmaterial wäre es auch, wenn es farbig präsentiert würde.

Im Kanton, der so viele unterschiedliche Kulturräume von den Hochalpen über das Emmental oder das Seeland bis in den Jura kennt, ist die Vielfalt der denkmalpflegerischen Aufgaben gross. Neben Bauzeugen der Agrarwirtschaft, die zahlenmässig dominieren, den vielen Schlössern des Berner Adels sowie kleinstädtischen Handwerker- und Bürgerhäusern ist insbesondere das touristische Erbe im Berner Oberland äusserst reich. Entsprechend vielfältig scheint das Know-how der Berner Denkmalpflege. Auch einige Zeugen der Verkehrsgeschichte sind vertreten. Nur Industriebauten und moderne Architektur sind vergleichsweise dünn gesät. Verzeichnet sind auch einige Verluste, die fast noch deutlicher als die gelungenen Beispiele bewusst machen, wie dringend nötig die Institution einer staatlichen Denkmalpflege ist.

Der Bericht füllt das Defizit der Berner Denkmalpflege in Sachen Öffentlichkeitsarbeit sicher nicht aus. Die für die Zukunft angekündigten regelmässigen Berichte sollten mehr Fachinformationen enthalten, insbesondere auch Pläne. Angesichts der Reichhaltigkeit des Berner Bauerbes wäre eine ansprechend gestaltete Ausgabe bestimmt auch verkäuflich.

Zu hoffen ist auch, dass Bild- und Textmaterial dieser Art künftig online gratis zugänglich wird – natürlich nicht nur im Kanton Bern. Denkmalpflegerisches Know-how ist schliesslich ein Schatz, den man nicht hüten, sondern möglichst breit verteilen sollte.